

Menschen begeistern

Pfarrer Felix Hunger sieht auf den ersten Blick nicht aus wie «ein typischer Pfarrer». Seine Pfarrei ist St. Benignus in Pfäffikon ZH.

«Es ist uns ein grosses Anliegen, die Themen der Ökumenischen Kampagne zu unterstützen. Denn die Aufklärungsarbeit, das Ziel, gute Lebensbedingungen schaffen zu wollen, und die weltumspannende Arbeit machen *Fastenopfer* so sympathisch.» Das sagt Felix Hunger gleich zu Beginn des Gesprächs, bevor er sich hingeworfen hat und ergänzt: «Bei der Teilnahme an den traditionellen Suppentagen stellen wir hingegen eine Abnahme fest.» Ist es, weil weniger Menschen in die Kirche kommen, sich nicht mehr dafür interessieren? Der Pfarrer widerspricht: «Ich erlebe nach wie vor, dass die Menschen sich begeistern lassen, vielleicht sind sie nicht mehr bereit, sich langfristig zu engagieren, also versuchen wir, immer wieder neue Impulse zu setzen.» Zudem ist er überzeugt, dass die Vergangenheit gerne etwas verklärt wird. «Früher war der sonntägliche Kirchenbesuch obligatorisch. Heute muss man sich rechtfertigen, wenn man weder ins Fitness noch zum Sonntagsbrunch, sondern in die Kirche geht. Doch die Menschen, die heute den Weg in die Kirche finden, kommen aus eigenem Antrieb.»

Gemeinsam mit seinem Team entschied er sich also, anstelle des traditionellen Suppentages während der Ökumenischen Kampagne einen Gotti-/Göttitag zu veranstalten. Denn, so die Überlegung, Patin und Pate begleiten die Kinder von der Taufe an durchs Leben, und das mit viel Engagement. «Wir wollten einfach die Menschen auf eine spielerische Art erreichen und ihnen einen Rahmen bieten, in dem sie sich auch mit ethischen Fragen auseinandersetzen konnten.» Die Ateliers stiessen auf ein so grosses Interesse, dass das Pfarreiteam etlichen Interessent/innen absagen musste.

Pfarrer auf Umwegen

Felix Hunger hat auf Umwegen zum Pfarrberuf gefunden. Nach seiner Lehre als Drogist arbeitete er einige Jahre im Marketing und studierte schliesslich in Luzern Theologie. Aber Fragen nach einem gelingenden Leben und was sein Beitrag dazu sein kann, habe er sich schon früh gestellt. Dann traf er in seiner Jugendzeit auf einen besonderen Pfarrer: «Er war mutig, konsequent, kritisch und boykottierte auch gewisse Sachen, wenn er es nicht vertreten konnte. Das hat mich mit Sicherheit geprägt.»

An der Ökumenischen Kampagne 2020 wird die Pfarrei St. Benignus einen Tag für Grosseleten und Enkel/innen veranstalten. «Natürlich könnten wir noch einmal einen Gotte-/Göttitag machen. Aber wir möchten die Menschen lieber mit neuen Angeboten überraschen.» Die Vorbereitungen dazu laufen bereits auf Hochtouren. Aber auch für die Oberstufenschülerinnen und -schüler haben sie sich etwas Besonderes ausgedacht. Erst werden die 12 bis 15-Jährigen eine Einführung in das Thema Saatgut erhalten, anschliessend werden sie einem blinden Koch zur Hand gehen und die selbstgemachten Köstlichkeiten an einem Samstag während der Fastenzeit im Eingangsbereich des Einkaufszentrums vor Ort verteilen. Eine letzte Frage bleibt: Welches christliche Zitat ihn denn am ehesten wiedergebe? «Handle so, als ob alles von dir, nichts von Gott abhinge. Vertraue so auf Gott, als ob alles von Gott, nichts von dir abhinge,» antwortet darauf Felix Hunger. — *Colette Kalt*



Felix Hunger ist Pfarrer in vier Gemeinden im Kanton Zürich.